

Wahlvorschlag für Bürgermeisterwahl eingereicht

Ortsverein



Die beiden SPD-Beauftragten für den Wahlvorschlag Moser Josef und Meier Heinrich reichten die Wahlvorschläge zur Bürgermeisterwahl 2015 ein.

Zusammen mit dem Ortsvereinsvorsitzenden und Fraktionssprecher Roman Schell und der AsF Vorsitzenden Andrea Egner übergaben die beiden SPD-Beauftragten für den Wahlvorschlag den Vorschlag für die Bürgermeisterwahl an den Wahlleiter der Gemeinde Flossenbürg, Bernhard Neumann.

„Ich lebe für Flossenbürg“

Am Sonntag um 20.15 Uhr war es soweit: Gemeinderat Alexander Högen verkündete das Abstimmungsergebnis für die Nominierung des SPD-Bürgermeisterkandidaten. Peter Gruber, bekannt als „Murphy“, stellt sich am 8. November dem Votum der Wähler.

Flossenbürg. (nm) Der Vorsitzende der Sozialdemokraten, Roman Schell, hatte eine dreiviertel Stunde zuvor in „Murphys Pilsstube“ den Versammlungsteilnehmern den dritten Bürgermeister ans Herz gelegt: „Er versteht es, auf die Menschen zuzugehen. Verbindlich und seit Jahrzehnten engagiert, das zeichnet ihn aus. „Murphy“ weiß, was für Flossenbürg wichtig ist. Als Bürgermeister ist er der richtige Mann für unseren Ort und für alle Bewohner.“

Gut 20 Minuten lang stellte der 54-jährige gebürtige Flossenbürger

den 47 Mitgliedern sich und seine Ziele vor: „Warum ich mich der Herausforderung stelle? Die Frage lässt sich leicht beantworten. Ich lebe für Flossenbürg und will mit den Flossenbürgern die Herausforderungen der Zukunft angehen. Gegeneinander wird das nicht funktionieren. Das geht nur miteinander und mit einem offenen Ohr für die Menschen.“

Projekte und Ziele

Gruber nannte Beispiele. Das reichte von der Städtebauförderung („Am Vogelherd wird es nach den umfangreichen Vorbereitungen jetzt ernst“) über die Zukunft des Campingplatzes am Gaisweiher, die Unterstützung für Wirtschaft und Handel oder das Nutzungskonzept für das Schulgebäude bis hin zur Überzeugungsarbeit, freien Wohnraum auch tatsächlich zur Verfügung zu stellen: „Weitere Projekte laufen oder wurden abgeschlossen. Die Ausrüstung der Feuerwehren zählt ebenso dazu wie die Erneuerung von Buswartehäuschen, die Beleuchtung der Straße zum Sportplatz oder die DSL-Ver-



Peter „Murphy“ Gruber (Mitte) tritt für die SPD bei der Bürgermeisterwahl am 8. November an. Glückwünsche zum Vertrauensbeweis bei der Nominierung kamen von MdL Annette Karl, Lebensgefährtin Manuela Schaber, SPD-Vorsitzendem Roman Schell und MdB Uli Grötsch (von links). Bild: nm

sorgung der Ortsteile.“ Die Priorität des Miteinanders gelte auch für den Gemeinderat: „Kommunalpolitik heißt aus meiner Sicht, den Blick nach vorn zu richten. Es geht nicht

darum, etwas schön zu reden, sondern anzupacken, um die Aufgaben der Zukunft zu bewältigen.“ Der seit 1987 selbstständige Gastwirt, zehn Jahre später lernte er seine Lebensge-

fährtin Manuela Schaber kennen, richtete zum Schluss seiner Rede einen mit anhaltendem Beifall bedachten Appell an die Versammlung: „Die Entscheidung am 8. November treffen die Wähler. Unterstützen Sie mich, wenn Sie meinen, dass es richtig ist, für Flossenbürg als Bürgermeister zu leben.“

Rückendeckung

Dazu forderten auch die Landtagsabgeordnete und SPD-Kreisvorsitzende Annette Karl sowie MdB Uli Grötsch auf: „Mit Erfahrung, Hirn und Herz kann Peter Gruber ausgezeichnete Attribute für das Amt des Bürgermeisters vorweisen.“ Bei der Nominierungsversammlung gab es einen solchen Vertrauensbeweis. Gruber freute sich über 100 Prozent Ja-Stimmen.

Eine wichtige Rolle spielte genauso die Entscheidung des ersten Bürgermeisters Johann Kick. „Gravierende gesundheitliche Gründe gaben den Ausschlag. Ihm gilt Dank und Respekt für 13 Jahre vorbildlichen Engagements für Flossenbürg.“

Bürgermeister-Duell abgesagt

SPD-Kandidat Peter Gruber: „Ich rede mit den Leuten lieber persönlich“



Ich glaube, da hat er sich gedrückt.

Birgit Neumann, Freie Wähler, zur Absage von Peter Gruber

Flossenbürg. (blu) Das Duell der Spitzenkandidaten: Die politische Fernseh-Debatte zwischen den Kanzlerkandidaten ist legendär. Die Freie Wählergemeinschaft plante Ähnliches für Flossenbürg. Die beiden Bürgermeisterbewerber Thomas Meiler (CSU) und Peter Gruber (SPD) sollten sich am 19. Oktober den Fragen der Bürger stellen, bevor jene am 8. November über ihre politische Zukunft entscheiden.

„Wir wollten eine neutrale Plattform schaffen“, erklärt Birgit Neumann, Fraktionssprecherin der FW im Gemeinderat. Ihre Partei stellt keinen Bürgermeisteranwärter.

Von beiden Kandidaten forderte sie eine schriftliche Zusage zur Podiumsdiskussion bis 1. Oktober. Während Meiler zeitnah zusagte, sei die Absage von Gruber genau am 1. Ok-

tober gekommen. Neumann bedauert dies und vermutet: „Ich glaube, da hat er sich gedrückt.“

„Absolut fair und neutral“

Neumann sieht die Diskussion als eine ideale Gelegenheit für Bürger, Fragen an die Kandidaten zu stellen. Die Freien Wähler hatten geplant, die Fragen per E-Mail und in einem eigenen Postfach im Rathaus zu sammeln und einen Fragenkatalog zu erstellen. Die Fragen wären den Kandidaten ein paar Tage vorher vorgelegt worden. So hätten sie sich ideal vorbereiten können. „Das wäre alles absolut fair und neutral abgelaufen.“

Der CSU-Kandidat stimmt zu: „Es ist der ehrlichste Wahlkampf, wenn man sich gegenüber sitzt und das, was man sagt, vor einem größeren Publikum verantworten muss.“ Da-

durch, dass er vorher über die Fragen informiert worden wäre, wäre das gefahrlos gewesen. „Es hätte keine Fragen gegeben, wo man blank da sitzt.“

SPD-Kandidat Gruber wiegelt ab. Aus Angst hätte er die Diskussion nicht abgesagt. Er sehe aber in so einer großen Veranstaltung keinen Sinn. „Bei einer Bundeskanzlerwahl lass ich mir das eingehen, aber doch nicht in so einer kleinen Gemeinde.“

Er kläre die Fragen der Bürger lieber in einem Gespräch im kleinen Kreis. „Für mich ist das völlig überzogen. Hier kennt ja praktisch jeder jeden. Ich rede mit den Leuten lieber persönlich, auf der Straße, beim Einkaufen, in meiner Kneipe.“ Meiler will jetzt über eine alternative Veranstaltung nachdenken, bei der nur er Fragen der Bürger beantworte.

Briefe an die Redaktion

Angst vor der eigenen Courage

Zur Podiumsdiskussion vor der Bürgermeisterwahl in Flossenbürg:

Auch in einer kleinen Gemeinde wie Flossenbürg macht eine Podiumsdiskussion mit beiden Bürgermeisterkandidaten durchaus Sinn. Denn in einer öffentlichen Diskussion können die Bürger die gleichen Fragen an beide Kandidaten stellen. Ob jüngere oder ältere Menschen, junge Familien mit und ohne Kinder, überhaupt Bürger, die an der Entwicklung von Flossenbürg Interesse zeigen. Beide sind gezwungen Farbe zu bekennen. Das erfordert Mut, da die Kandidaten an ihren Aussagen gemessen und nötigenfalls auch festgenagelt werden können.

Ich finde es schade, dass Peter Gruber offensichtlich dieser Mut fehlt. Dabei gibt es in Flossenbürg durchaus Probleme, die öffentlich angesprochen und diskutiert werden müssen. Als Beispiel nenne ich: Wie geht es mit

der Schule in Flossenbürg weiter (2013/2014 insgesamt 6 Geburten), dieses Problem betrifft auch den Kindergarten; Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung, Straßenbau, Kommunalservice (Vorstand, Transparenz), Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte und vieles mehr.

Ich hätte mir eine öffentliche Podiumsdiskussion schon vor der letzten Kommunalwahl gewünscht. So hätten die Kritiker an den Zuständen im Kommunalservice nicht als Lügner diffamiert werden können, zumal diese Missstände jetzt durch Wirtschaftsprüfer offengelegt und bestätigt wurden. Ich finde, das Peter Gruber falsch beraten ist, oder falsch beraten wurde, sich einer öffentlichen Diskussion nicht zu stellen. Oder sucht er lieber sein Heil im Häuserwahlkampf?

**Erwin Löw
Flossenbürg**

Leserbriefe müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen.

Kandidaten mit hehren Zielen

Der Tag der Entscheidung naht: Weil der Rathauschef gesundheitsbedingt aus seinem Amt ausgeschieden ist, wählen die Flossenbürger am Sonntag, 8. November, einen neuen Bürgermeister. Zwei Kandidaten treten an.

Flossenbürg. Der zweite und der dritte Bürgermeister wetteifern darum, wer der erste wird: Thomas Meiler (CSU) tritt gegen Peter Gruber (SPD) an. Beide gehören seit sieben Jahren dem Gemeinderat an, beide wurden nach der Kommunalwahl im vergangenen Jahr zu Stellvertretern des Bürgermeisters gewählt.

Der, den die meisten Flossenbürger unter seinem Spitznamen „Murphy“ kennen, will gar nicht lange auf seinen Lebenslauf eingehen: „Seit 55 Jahren lebe und arbeite ich ununterbrochen in Flossenbürg“, schreibt SPD-Kandidat **Peter Gruber** (55), der seit 1987 die Gaststätte „Murphys Pilsstube“ führt. „Beruflich bin ich schon immer in Flossenbürg aktiv. Dabei habe ich seit Jahrzehnten täglich persönlichen Kontakt mit Jung und Alt und weiß deshalb sehr gut, was unseren Bürgern am Herzen liegt.“

„Ort der Generationen“

Gruber wurde 2008 in den Gemeinderat gewählt, seit 2014 ist er dritter Bürgermeister. „Im Mittelpunkt meines Handelns stehen Sie als Flossenbürger, egal welche Herkunft, sozialen Hintergrund oder politische Anschauung Sie auch haben“, wendet er sich an die Wahlberechtigten. „Heimat braucht keine parteipolitischen Interessen, Heimat braucht



Peter Gruber (SPD). Bild: hFz

Menschen, die gemeinsam die Zukunft gestalten. Wir müssen nach vorne schauen und unseren Ort über alle Grenzen hinweg positiv darstellen.“

Begonnene Projekte will er zu einem erfolgreichen Ende führen. „Bei den anstehenden Projekten wie Vogelherd, Gaisweiher oder Plattenberg ist es wichtig, dass der Bürgermeister tagsüber jederzeit greifbar ist, um schnell, zielgerichtet und kompetent einwirken zu können. Sehr wichtig sind mir hierbei die Ideen aus der Bevölkerung.“ Die finanzielle Situation der Gemeinde dürfe dabei nicht aus dem Auge verloren werden. Bei der Umsetzung der Ortsentwicklung gelte es, auf keinen Fall die vielen Arbeitsplätze bei der Firma Schulte & Schmidt, das Gewerbe, das Handwerk, den Einzelhandel und die ansässigen Gasthäuser zu vergessen.

Als größte Aufgabe sieht Gruber, Flossenbürg zu einem „Ort der Gene-

rationen“ zu entwickeln. „Was wäre jedoch ein Ort ohne Familien, ohne Kinder oder ohne den Zusammenhalt von Jung und Alt? Wir müssen mit allen Mitteln versuchen unseren Ort, vor allem für junge Familien, attraktiv zu gestalten. Nur so lassen sich unsere Bildungs- und Betreuungseinrichtungen am Leben erhalten.“ Deswegen wolle er für günstiges Bauland sorgen sowie Wohnungen wieder mit Leben füllen. „Flossenbürg zu einem Ort der Generationen zu formen, in dem Alt für Jung gemeinsam füreinander eintreten, ist ein großer Wunsch und ein Ziel von mir.“

Unternehmen reformiert

Für die CSU wirft der 46-jährige Polizeihauptkommissar **Thomas Meiler** seinen Hut in den Ring. Er ist in Flossenbürg geboren, verheiratet und hat drei Kinder. Seit 2008 gehört er dem Gemeinderat an, im vergangenen Jahr wurde er zum zweiten Bürgermeisters gewählt. Seit Anfang Dezember 2014 führt er die Amtsgeschäfte für den erkrankten Rathauschef. „Seitdem Zeitpunkt leite ich zudem das örtliche Kommunalunternehmen, welches sich bei meinem Amtsantritt in einer rechtlich und finanziell schwierigen Lage befand“, erklärt er.

„In den letzten Monaten reformierte ich das Unternehmen und schuf rechtssichere und transparente Strukturen. In dieser kurzen Zeit als amtierender Bürgermeister konnte ich in Flossenbürg in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der Bevölkerung vieles voranbringen, anstoßen und realisieren.“

Als Beispiele nennt er die Einführung eines Seniorentaxis, die Straßenbeleuchtung zum Sportplatz, die Planung zur Neugestaltung des Cam-



Thomas Meiler (CSU). Bild: hFz

pingplatzes Gaisweiher, die Modernisierung der Bücherei, die Anschaffung von Laptops für die Schule und den Ausbau des Wohngebietes Vogelherd. „Mir war es immer wichtig, die Bürger mit einzubinden und zu informieren, sei es in Form von Einzelgesprächen, Anliegerversammlungen oder Bürgerversammlungen.“

Er wolle die Projekte, die er in den vergangenen Monaten begonnen habe, weiterführen und neue Vorhaben anstoßen. „In der letzten Zeit habe ich erfahren, dass in Flossenbürg ein großer Zusammenhalt herrscht und dass dadurch viel bewegt werden kann. Auch aus diesem Grund möchte ich mich zukünftig weiterhin für meinen Heimatort engagieren und mich für alle Mitbürger einsetzen.“ Meiler abschließend: „Es ist mir wichtig, zusammen mit und für die Bürger von Flossenbürg weiterhin eine lebenswerte und zukunftsfähige Heimat zu bewahren und zu schaffen.“

Endspurt für die Bürgermeisterwahl

Thomas Meiler (CSU) und Peter Gruber (SPD) stellen sich Votum von 1373 Wahlberechtigten

Flossenbürg. (nm) Der Countdown endet am 8. November. Bereits in einer Woche steht in der Grenzgemeinde die Wahl des ehrenamtlichen Bürgermeisters im Kalender. Thomas Meiler (CSU) und Peter Gruber (SPD) bewerben sich um das Amt. Der Polizeibeamte und der Gastwirt wurden von den Parteien einstimmig nominiert.

Die endgültige Entscheidung zur Frage, auf wen die Nachfolge des erkrankten und im August ausgeschiedenen Bürgermeisters Johann Kick (SPD) fällt, treffen nun 1373 Flossenbürger. So viele sind an dem Sonntag

wahlberechtigt. Alle werden zwischen 8 und 18 Uhr nicht kommen, allerdings lag die Beteiligung schon immer sehr hoch. Bei der Kommunalwahl 2014 gaben knapp 85 Prozent ihre Stimme ab. Was vor eineinhalb Jahren darüber hinaus auffiel, war der extrem hohe Briefwähleranteil. Mehr als 54 Prozent der Wähler (635) traten nicht persönlich an die Urne.

Das hing mit den komplexen Möglichkeiten bei der Gemeinderats- und Kreistagswahl zusammen. Zahlreiche Männer und Frauen wollten die Stimmzettel mit den ellenlangen

Namenslisten erst in Ruhe studieren. Darüber hinaus ist es im Gegensatz zu vergangenen Zeiten nicht mehr nötig, Gründe für den Briefwahlantrag zu nennen.

Noch genügend Zeit

Kompliziert ist die Bürgermeisterwahl nicht, das spiegelt auch der aktuelle Trend wider. Am Donnerstagabend waren es 250 Anträge, die im Rathaus vorlagen. Wer noch einen Antrag stellen will, kann das bis zum Freitag, 6. November, 15 Uhr, tun. Danach geht nichts mehr. Lediglich bei einer plötzlichen und nachgewie-

senen Erkrankung gibt es selbst noch am Wahltag bis 15 Uhr die Briefwahlunterlagen.

Öffentliche Veranstaltungen mit den zwei Kandidaten stehen im Vorfeld noch zwei Mal an. Bereits am Dienstag lädt die SPD um 19 Uhr in „Murphys Pilsstube“ ein. Eine Fortsetzung gibt es von der CSU am Mittwoch, ebenfalls um 19 Uhr, dann im Theresienheim.

Das Ergebnis der Wahl wird unmittelbar nach Abschluss der Auszählung im Übrigen auf der Internetseite der Gemeinde zu finden sein: www.flossenbuerg.de.

Herzensangelegenheit

„Ich kandidiere, weil mir Flossenbürg am Herzen liegt“, sagte Peter Gruber, der am Sonntag für die SPD bei der Bürgermeisterwahl antritt. Der dritte Bürgermeister stellte am Dienstag im eigenen Lokal seine Ziele vor.

Flossenbürg. (fz) Ein Heimspiel vor vollem Haus hatte der SPD-Kandidat. Eine ganze Reihe Gäste musste mit einem Stehplatz vorlieb nehmen. Auffallend viele junge Menschen waren gekommen. „Der ‚Murphy‘ (Gruber) ist etwas Besonderes für uns“, sagen zwei junge Frauen. „Ohne ihn und sein Lokal wüssten wir nicht, wo wir uns im Ort treffen könnten.“

Politische Prominenz in Person von SPD-Bürgermeistern sowie die stellvertretende Landrätin Margit



Der eine oder andere Besucher stellte dem Bürgermeisterkandidaten r Peter Gruber (stehend, rechts) auch nach der Wahlveranstaltung im persönlichen Gespräch Fragen. Bild: fz

Gutes entsteht, wenn man es gemeinsam will. Darum lasst es uns gemeinsam anpacken, mit mir als Bürgermeister.

Peter Gruber (SPD)

Kirzinger stellte Vorsitzender Roman Schell vor. Grubers bisherige politische Arbeit genieße im Markt große Anerkennung, lobte der Parteichef.

„Ideen und Ziele habe ich“, machte Gruber deutlich. „Sie rekrutieren sich aus den Problemen und Bedürfnissen aller Generationen.“ Bei jeder Entscheidung auf den Ort zu schauen und dabei für jede Anregung offen und dankbar zu sein, schreibe er sich

auf die Fahne. Er wolle Projekte wie die Städtebauförderung und Erschließungsmaßnahmen am Vogelherd und Plattenberg weiterführen.

Sanierungen stehen an

Ziele, die angegangen werden müssen, sind für Gruber der Gaisweiher mit einem stufenweisen Ausbau des Campingplatzes und der Infrastruktur. Den möchte er genauso in das Kommunalunternehmen überführen wie die gemeindeeigenen Häuser, die es schrittweise zu sanieren gelte. Weiter stehen für Gruber die energietechnische Sanierung der eigenen Gebäude und die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf der Agenda.

Bei der Ortsentwicklung dürfe der örtliche Einzelhandel nicht vergessen werden. Als Beispiel nannte er das Lebensmittelgeschäft Regn, bei dem ein Generationswechsel ansteht. „Die Grundversorgung im Ort muss bleiben.“ Gruber forderte die Bürger auf, alle Geschäfte zu unterstützen.

Ein großes Anliegen ist ihm die Sicherung des Kindergartens und der Schule. Er will den Ort für junge Familien mit billigem Bauland oder einer Erhöhung des Baukindergeldes attraktiv machen. „Begleitend dazu gilt es, bei Leerständen mit Besitzern zu sprechen, um Lösungen zu finden.“ Der SPD-Mann will das Vereinsleben durch ein Vereinskartell

stärken, hat die Organisation eines Weihnachtsmarktes im Steinbruch oder auf der Burg sowie einen Gewerbetag im Hinterkopf und will eine bessere Vermarktung der Burgruine.

Barrieren abbauen

„Ein Augenmerk muss auch älteren Menschen gelten.“ Hier müsse man Barrieren wie etwa durch das Absenken von Bordsteinen abbauen. „Gutes entsteht, wenn man es gemeinsam will. Darum lasst es uns gemeinsam anpacken, mit mir als Bürgermeister“, schloss Gruber unter langanhaltendem Beifall. Dann beendete Schell den offiziellen Teil, ohne in die Runde zu fragen, ob es Fragen oder Anregungen gebe.

Angemerkt

Musterbeispiel für Demokratie

Die CSU hat es tatsächlich geschafft, im traditionell „roten“ Flossenbürg das Rathaus zu stürmen und den Chefessel zu erobern. Das mag für viele eine Überraschung sein. Schließlich ist Peter („Murphy“) Gruber ein Mann der Basis. Er ist seit Jahrzehnten im kommunalpolitischen Geschäft, zusätzlich mit der Arbeiterwohlfahrt nah am Bürger und als Wirt bekannt wie der sprichwörtlich bunte Hund. Zudem hat die SPD mit über 100 Mitgliedern doppelt so viele wie die CSU.

Aber Thomas Meiler hat seine Chance genutzt. Er hat als zweiter Bürgermeister seit der bedauerlichen Erkrankung von Johann Kick gute Arbeit im Rathaus geleistet. Er musste auch unangenehme Dinge anpacken. Dies haben die Wähler honoriert. Hatte der Polizist bei der Kommunalwahl im März 2014 mit knapp 42 Prozent noch das Nachsehen, hat es gestern gereicht. Wenn auch denkbar knapp.

Ein großes Kompliment gilt den Flossenbürgern. Von 1372 Wahlberechtigten blieben nur 170 zu Hause. 87,61 Prozent der Bürger gaben ihre Stimme ab. So soll Demokratie sein. Gerade auch in dem Ort mit der unrühmlichen KZ-Vergangenheit.



martin.staffe@derneuetag.de

Tipps und Termine

„Erinnerung muss leben“

Flossenbürg. (nm) Aus Nord- und Ostbayern kommen heute 140 Schüler nach Flossenbürg. Gemeinsam mit ihnen erinnert die DGB-Jugend Bayern an den Jahrestag der Reichstagsbrandnacht.



Großer Jubel bei der CSU: Ihr Kandidat Thomas Meiler - rechts Ehefrau Marlies - ist der Sieger der Bürgermeisterwahl in Flossenbürg. Im Hintergrund (Mitte) freut sich auch Landrat und CSU-Kreisvorsitzender Andreas Meier über den Erfolg.

Bild: Schönberger

Nur 27 Stimmen mehr

Beide Bewerber rechneten mit einem Kopf-an-Rennen, und sie behielten recht. Schließlich gaben bei der Bürgermeisterwahl im „roten“ Flossenbürg 27 Stimmen den Ausschlag für die CSU. Thomas Meiler ist neuer Chef im Rathaus.

Flossenbürg. (ms) Sonntag, kurz vor 18 Uhr. Man hat den Eindruck das ganze Dorf ist auf den Beinen. Im Nu füllt sich das Rathausfoyer, vor dem Verwaltungsgebäude drängen sich die Leute. Schließlich mögen es um die 200 Personen gewesen sein, darunter erfreulich viele Jugendliche. Die Nervosität in beiden Lagern steigt. Alle Augen richten sich auf die große Leinwand.

Blumen von der Ehefrau

Um 18.35 Uhr leuchtet schließlich das Ergebnis auf. Aber man muss schon zweimal hinschauen: Der schwarze und der rote Balken sind nahezu gleich groß. Aber schnell

brandet lauter Jubel bei der CSU auf. Die Mitglieder und Sympathisanten umringen Meiler, klopfen ihm auf die Schulter. Der 46-jährige Polizeibeamte muss viele Hände schütteln. Ehefrau Marlies schenkt ihm Blumen.

Einer der ersten Gratulanten ist Landrat Andreas Meier. Der CSU-Kreisvorsitzende strahlt beinahe mehr als der Sieger. „Meiler hat heute den Lohn für seine hervorragende Arbeit in den vergangenen Monaten bekommen. Er hat auch unangenehme Dinge wie das Kommunalunternehmen auf das richtige Gleis gebracht.“ Jetzt könne er mit Schwung seine vielen Ideen umsetzen.

Mit dem Wahlausgang zufrieden ist auch Birgit Neumann. Die Chefin der Freien Wähler im Gemeinderat sieht das genauso wie der Landrat: Meiler sei kompetent und habe seit der Erkrankung von Bürgermeister Johann Kick (SPD) vieles zustandegebracht. Der CSU-Mann habe ihre Unterstützung: „Das ist unser Bürgermeister.“

Der Verlierer dagegen ist enttäuscht. Peter Gruber – seine Lebensgefährtin Manuela Schaber weicht ihm nicht von der Seite – hatte gehofft, dass es

für ihn ganz knapp reichen könnte. Bei seinen 400 Hausbesuchen habe er viel Zustimmung erfahren. Außerdem setzte der 55-jährige Wirt von „Murphys Pilsstube“ auf die SPD. Flossenbürg sei schließlich mit über 100 Mitgliedern einer der größten Ortsvereine im Landkreis und schon immer rot. Der Unterlegene gratulierte dem neuen Rathauschef fair.

Beide in gleicher Schicht

Ein überglücklicher Meiler freute sich, dass die SPD-Mehrheit jetzt nach 13 Jahren gebrochen worden sei. Er bot den Sozialdemokraten gute Zusammenarbeit an. Schließlich gelte es, das Schiff Flossenbürg in eine gute Zukunft zu steuern. Besonders freute sich der zweifache Familienvater, dass sein Kollege Ernst Lenk aus Schirmitz gekommen war. Beide gehören bei der Polizeiinspektion Weiden der gleichen Schicht an, und beide Polizisten sind nun ehrenamtliche Bürgermeister.

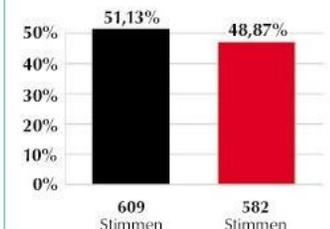
Das im Sommer zurückgetretene Gemeindeoberhaupt Johann Kick war nicht da. Er befindet sich auf Reha.

Flossenbürg

Bürgermeisterwahl am 8. November 2015



Stimmberechtigte: 1372
Wähler: 1202
Wahlbeteiligung: 87,61%



Thomas Meiler



Peter Gruber



Stab ergriffen

„Der Umschwung hat stattgefunden, die rote Burg ist erstürmt. Deine konsequente Arbeit und Geradlinigkeit haben dazu beigetragen, die Menschen zum Nachdenken zu bewegen“, jubelte CSU-Chefin Rosner.

Flossenbürg. (bey) Mehr wollte und konnte Christine Rosner bei der Wahlparty im St.-Ötzener-Hof zum frischgewählten Bürgermeister Tho-

mas Meiler kaum sagen. Zu groß und zu laut war der Jubel. Auch in „Murphys Pilsstüberl“ beim unterlegenen Mitbewerber Peter Gruber kam keine Trauerstimmung auf. Im Gegenteil: Das knappe Ergebnis bewertete SPD-Vorsitzender Roman Schell als „nicht so dramatisch“. Gruber habe gegen einen fast amtierenden Bürgermeister hervorragend abgeschnitten.

Schell blickte zur nächsten Gemeinderatssitzung: Bei der Wahl des zweiten Bürgermeisters werde sich herausstellen, ob die CSU an der Zusammenarbeit mit der SPD Interesse



SPD-Vorsitzender Roman Schell (links) überreicht dem knapp unterlegenen Kandidaten Peter „Murphy“ Gruber einen Blumenstrauß. Der gibt sich kämpferisch.

Bilder: bey (2)



Thomas Meiler hat den Taktstock in Flossenbürg nicht nur für die Blaskapelle vor dem St.-Ötzener-Hof sondern für die ganze Gemeinde als neuer Bürgermeister in die Hand genommen. Ehefrau Marlies stärkt ihm den Rücken.

haben oder diese Position den Freien Wählern anbiete.

Bei Meilers Ankunft, der mit Ehefrau Marlies unterwegs war, brandete am Ötzener Hof Beifall auf. Durch ein Gäste-Spalier gelangten sie ins Lokal, wo Landrat Andreas Meier, Ex-MdL Georg Stahl, die Bürgermeister aus dem östlichen Landkreis und Schirmitz sowie ein Kollege Meilers aus dem Innenministerium den neuen Rathauschef hochleben ließen.

Allein die musikalischen Glückwünsche der Blaskapelle seien schon

ein Grund, Bürgermeister zu werden, freute sich Meiler. Ein Feuerwerk begleitete das Standkonzert. Der Wahlsieger dankte den Amtskollegen, deren Einbindung in seine Arbeit er eine Herzensangelegenheit nannte. Für Rosner, die in den Gemeinderat nachrückt, hatte er Blumen dabei.

Fast wie einen Sieg feierte die SPD in „Murphys Pilsstüberl“ die knappe Niederlage Grubers. Nur 27 Stimmen hatten ihm gefehlt. Sollte sich die CSU mit den Freien Wähler arrangieren habe die SPD innerhalb des Ge-

meinderats keine großen Chancen mehr, urteilte Schell. Das Ziel der Genossen sei aber noch immer, Grubers Wahlslogan „gemeinsam für Flossenbürg“ aufrecht zu erhalten. Das knappe Ergebnis könnte die CSU aber veranlassen auf die SPD zuzukommen, hofft der Vorsitzende insgeheim. Das betreffe vor allem die Wahl des zweiten Bürgermeisters. Diese Entscheidung sei Maßstab des Interesses an der Zusammenarbeit.



Weitere Infos und Bilder im Internet:
www.oberpfalznetz.de/bgm-flossenbuerg

Ohne Angst, aber mit Vertrauen

Nach der Bürgermeisterwahl am 8. November stand am Freitag in der Grenzgemeinde erneut ein Urnengang an. Abstimmen durften diesmal nur die Mitglieder des Gemeinderates. Es ging um die Position des zweiten Bürgermeisters.

Flossenbürg. (nm) Von der SPD-Fraktion schlug Roman Schell den amtierenden dritten Bürgermeister Peter Gruber vor. Er engagierte sich seit mehr als 30 Jahren im Ort, und das auf einer breiten Vertrauensbasis. „Das zeigte sich am Ergebnis der Gemeinderatswahl 2014. Beim Entscheid um das Bürgermeisteramt fehlten nur wenige Stimmen.“

Geheime Abstimmung

Alexander Sailer (Freie Wählergemeinschaft) kündigte an, dass er für das Amt ebenfalls zur Verfügung stehe. Ihm gehe bei dieser Arbeit um parteipolitische Unabhängigkeit, um das Wohl des Ortes und der Bürger.



Neues aus dem Sitzungssaal: Zweiter Bürgermeister ist seit Freitag Alexander Sailer. Vereidigt wurde Bürgermeister Thomas Meiler. Christina Rosner ist neu im Gremium. Dritter Bürgermeister Peter Gruber ergänzte die Runde (von links).
Bild: nm

„Wir bringen keinen Vorschlag ein“, erklärte Peter Schmidt für die CSU. Vor der Wahl ergriff Bürgermeister Thomas Meiler (CSU) das Wort. Er wollte sich in die Entscheidung nicht einmischen: „Ich habe nur den Wunsch, dass jede Fraktion bei der Position des Bürgermeisters bezie-

hungsweise der weiteren Bürgermeister vertreten ist.“ Wer für wen stimmte blieb geheim. Auf Gruber entfielen jedenfalls vier Stimmen. Das entsprach der Zahl der anwesenden SPD-Fraktionsmitglieder. Zwei konnten an dem Abend nicht anwesend sein. Auf sieben Stimm-

zetteln war der Name von Sailer angekreuzt. Er nahm die Wahl zum zweiten Bürgermeister offiziell an. Gruber bleibt dritter Bürgermeister.

Rudolf Hauke blieb es vorbehalten, vor den 50 Zuhörern einen weiteren wichtigen Tagesordnungspunkt abzuwickeln. Als ältestes Mitglied des Gremiums oblag es ihm, Meiler zu vereidigen: „Für mich ist das eine Freude und Ehre. Er hat Schaffenskraft, Bürgernähe, Offenheit und Effizienz bereits während des zurückliegenden Jahres unter Beweis gestellt.“

Keine leichte Aufgabe

In seiner Stellungnahme hatte Meiler die weitere Arbeit im Blick: „Die wird nicht einfach sein. Ich habe keine Angst davor, bitte aber um Vertrauen. Noch dazu kann es nicht nur Entscheidungen geben, die allen Bürgern gefallen.“ Unmittelbar anschließend stand eine weitere Vereidigung an. Mit der Wahl von Meiler wurde ein Platz in der CSU-Fraktion frei. Den nimmt seit Freitag als Nachrückerin Christina Rosner ein. Mit ihr finden sich nun drei Frauen im Gremium.

So wählen Sie richtig!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Gemeinderat hat meinen Antrag auf Entlassung aus gesundheitlichen Gründen am 13. 08. 2015 zugestimmt. Deshalb wird am 08. November ein neuer 1. Bürgermeister für unsere Gemeinde gewählt.

Für das über 13 Jahre entgegengebrachte Vertrauen darf ich mich auf diesem Weg bei Ihnen nochmals recht herzlich bedanken. Gemeinsam konnten wir in dieser Zeit viel bewegen!

Bei dieser Wahl kandidiert nun der langjährige Vorsitzende Peter Gruber.

2008 wurde unser „Murphy“ mit einem sehr guten Ergebnis in den Gemeinderat gewählt und im Jahr 2014 mit dem besten Ergebnis aller Gemeinderäte/-rätinnen (1531 Stimmen) in seinem Amt bestätigt.

2014 übertrug ihm der Gemeinderat das Amt des 3. Bürgermeisters.

Peter Gruber kennt die Gemeinde und seine Menschen. Er ist ein Kommunalpolitiker, der seinen Gesprächspartnern offen, menschlich und sozial gegenübersteht und sich für die Interessen aller Flossenbürgerinnen und Flossenbürger - unabhängig von Partei, Konfession oder sozialer Herkunft - einsetzt.

Ich wähle Peter Gruber, weil er durch seine langjährige Erfahrung, sowie seine soziale Grundhaltung, Werte wie Toleranz und Menschlichkeit vertritt und auch lebt.



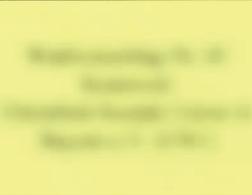
Ihr Hans Kick

MUSTER



Auf dem Stimmzettel darf nur ein Bewerber angekreuzt werden.

**Stimmzettel
zur Wahl des ersten Bürgermeisters
in Flossenbürg
am 08. November 2015**

		<input type="radio"/>
Wahlvorschlag Nr. 02 Kennwort Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	Gruber Peter Gastwirt Gemeinderatsmitglied 3. Bürgermeister	<input checked="" type="radio"/>

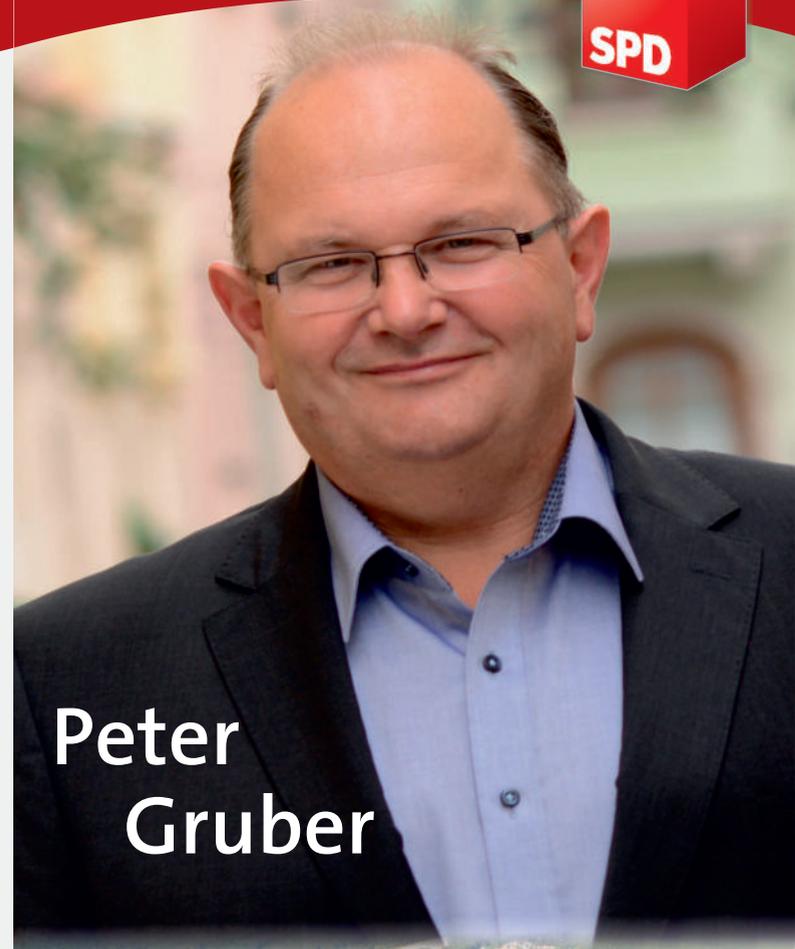
**offen
menschlich
sozial**

Bitte nutzen Sie bei Verhinderung
auch die Möglichkeit der Briefwahl!

IHR Bürgermeister...

Flossenbürger

SPD



**Peter
Gruber**



...für ein gemeinsames
Flossenbürg!



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

als Ihr zukünftiger Bürgermeister will und werde ich mich gerne den Herausforderungen der kommenden Jahre stellen.

Im Mittelpunkt meines Handelns stehen Sie persönlich, egal welcher Herkunft, sozialen Hintergrunds oder politischen Anschauung.

Heimat braucht keine parteipolitischen Interessen, Heimat braucht Menschen, die gemeinsam die Zukunft gestalten. Wir müssen nach vorne schauen und unseren Ort über alle Grenzen hinweg positiv darstellen.

Durch meine Selbständigkeit bin ich zeitlich völlig ungebunden und werde mir viel Zeit für unseren Ort und die anstehenden Projekte nehmen.

Sehr wichtig sind mir hierbei Ihre Ideen, deren Umsetzung mir sehr am Herzen liegen. Die finanzielle Situation der Gemeinde dürfen wir jedoch nicht aus den Augen verlieren.

Bei der Ortsentwicklung darf man auf keinen Fall die vielen Arbeitsplätze unserer ortsansässigen Firmen, Geschäfte und Gasthäuser vergessen. Hier gilt es, uneingeschränkte Unterstützung zu leisten.

Wir müssen mit allen Mitteln versuchen unseren Ort, vor allem für junge Familien attraktiv zu gestalten, um der sinkenden Kinderzahlen in Flossenbürg entgegen zu wirken.

Flossenbürg zu einem Ort der Generationen zu formen, in dem „Alt für Jung“ und „Jung für Alt“ gemeinsam füreinander eintreten. Dies wird in den nächsten Jahren die größte Herausforderung für uns Flossenbürgerinnen und Flossenbürger sein.

Ihr



Peter Gruber

Städtebauliche Maßnahmen

- ✓ Umsetzung der Neugestaltung am Vogelherd mit Verbesserung der Infrastruktur
- ✓ Ausbau Plattenberg
- ✓ Stufenweiser Ausbau am Campingplatz Gaisweiher
- ✓ Energieeinsparung in gemeindeeigenen Häusern, Plätzen, Straßen

Ortsentwicklung

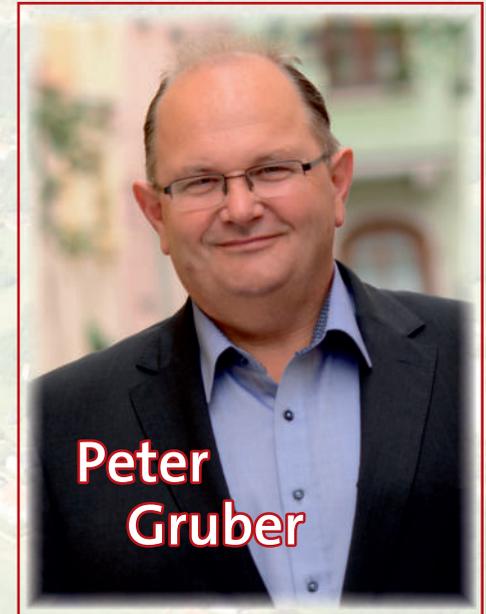
- ✓ Familienfreundliche Preise bei Bauland oder Baukindergeld
- ✓ Leerstände Häuser, Wohnungen (Hilfe bei Vermietung, Vermittlung oder Verkauf)
- ✓ Renovierung der gemeindeeigenen Häusern
- ✓ Unterstützung unseres vielfältigen Vereinslebens
- ✓ Förderung der Vereine (Vereinskartell, Weihnachtsmarkt, Naturtag, Gewerbetag, Kirchweih zusammen mit den örtlichen Vereinen)

Projekt „Attraktives Flossenbürg“

- ✓ Bessere Vermarktung der Burgruine
- ✓ Ausbau „Weg des Granits“ (z.B. Naturlehrpfad)
- ✓ Geräumte Winterwanderwege

Jung für Alt und Alt für Jung

- ✓ Hilfsdienst für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger
- ✓ Kinderbetreuung "Ersatzgroßeltern"



**Peter
Gruber**

Weil ich...

- ✓ mit JEDEM BÜRGER auf Augenhöhe sprechen will
- ✓ die GANZE WOCHE für Sie da sein kann
- ✓ die Zukunft von Flossenbürg MITEINANDER gestalten werde



...und es gibt sicher noch mehr zu tun!

Lassen Sie es uns gemeinsam anpacken!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



am 08. November wird in Flossenbürg der 1. Bürgermeister neu gewählt.

Ich, Peter Gruber, kandidiere für dieses Amt und stelle mich zur Wahl.

Nach 13 Jahren musste Hans Kick aus gesundheitlichen Gründen das Amt des 1. Bürgermeisters zurückgeben. In dessen Amtszeit wurde für unsere Gemeinde viel bewegt und erreicht. Ich will hier einige Punkte nennen:

- ✓ Öffnung des Rathauses für Vereine, Verbände und Behörden wie z.B. Schützenverein, Bergwacht und Polizei
- ✓ Unterstützung der Fördervereine zum Erhalt und Ausbau der Skigebiete Wurmstein und Silberhütte
- ✓ Neugestaltung des Spielplatzes „Torwiese“ und der Bau des Minispielfeldes
- ✓ Mittagsbetreuung mit Mittagessen und Nachmittagsbetreuung
- ✓ Verbesserung der Infrastruktur, wie die Erneuerung von Gemeindestraßen (z.B. Silberhüttenstraße, Straße nach Hildweinsreuth...)
- ✓ Durchlass am Gaisweiher, Beleuchtung zum Sportplatz
- ✓ Vorbereitungen für die Sanierungsarbeiten am Vogelherd und Plattenberg im Rahmen des Städtebauprojekts
- ✓ Die für alle notwendige und zukunftsweisende DSL-Anbindung
- ✓ Investitionen in erneuerbare Energien wie Solarpark und weitere Solaranlagen
- ✓ Sanierung des Bauhofes mit vielen Neuanschaffungen
- ✓ Ausstattung der Feuerwehren mit neuen Fahrzeugen und moderner Ausrüstung



Trotz dieser enormen Investitionen wurde der Schuldenstand der Gemeinde von ca. 2,3 Mio. € im Jahr 2002 auf aktuell unter 1 Mio. € gesenkt. Somit ist die Gemeinde - auch aus finanzieller Sicht - für die kommenden Jahre und die anstehenden Projekte gut gerüstet.

In den Bereichen Versorgung und Energie wurden in den letzten Jahren Meilensteine gesetzt, wie die Sanierung der Wasserversorgung mit Quellgebiet und Hochbehälter, die Wasserleitung zur Gaismühle, der Umleitungskanal und die neue Kläranlage zusammen mit dem Markt Floß.

Diese hohen Investitionen hätten bereits in den letzten Kalkulationszeiträumen bei den Gebühren stärker berücksichtigt werden müssen. Fehler bei der Berechnung führten dazu, dass die in der Vergangenheit zu niedrig angesetzten Gebühren eine deutliche Erhöhung des Wasser- und Abwasserpreises notwendig machte. Vergessen darf man aber in diesem Zusammenhang nicht, dass für die vielen Investitionen keine Bescheide an die Hausbesitzer erstellt worden sind, sondern die Projekte rein über die Gebühren refinanziert wurden.

Blicken wir alle auf die vielen Entwicklungen der letzten Jahre bzw. bringen neue Ideen ein, um unsere Heimat gemeinsam positiv dazustellen und weiterzuentwickeln. Immer nur Negatives in den Vordergrund zu stellen, von Stillstand zu sprechen oder mit dem Finger auf andere zu zeigen, erschwert ein Miteinander in unserer Dorfgemeinschaft.

Als Ihr Bürgermeister würde ich mich gerne den Herausforderungen der kommenden Jahre stellen. Ich möchte unsere begonnenen Projekte abschließen und neue Ideen gemeinsam mit allen Bürgern parteiübergreifend verwirklichen, um unseren Ort lebenswert zu gestalten.

Die bereits in die Wege geleiteten Sanierungsmaßnahmen am Vogelherd wie auch die notwendigen Maßnahmen am Plattenberg stellen für Bürger, Gemeinde und Firmen eine sehr große Herausforderung dar. In gemeinsamen und persönlichen Gesprächen, immer auf Augenhöhe mit allen Beteiligten, werden wir diese Herausforderung meistern.

Weitere Maßnahmen sind in der Freizeitanlage am Gaisweiher notwendig. Eine umfangreiche energetische Sanierung der Gastwirtschaft und die Erneuerung eines Sanitärgebäudes wurden bereits im Gemeinderat diskutiert. Zurzeit werden Fördermöglichkeiten auf allen Ebenen angefragt. Eine attraktivere Gestaltung des Badebereiches darf ebenfalls nicht vergessen werden.



Besonders am Herzen liegen mir der örtliche Einzelhandel sowie Bäckereien und Metzgereien. Diese Grundversorgung im Ort dürfen wir auf keinen Fall verlieren. Deshalb auch meine Bitte:

„Vergessen Sie unsere Geschäftswelt vor Ort nicht!“



Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Heimat braucht keine parteipolitischen Interessen. Heimat braucht Menschen die gemeinsam für unseren Ort einstehen, die anpacken wenn´s notwendig ist. Heimat braucht unser vielfältiges Vereinsleben.

Denken wir an die vielen älteren Menschen in unserem Ort, vielleicht auch in Ihrer direkten Nachbarschaft, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. „Jung hilft Alt“ und „Alt hilft Jung“ - unter diesem Motto müssen wir gemeinsam in Zukunft geeignete Strukturen entwickeln und verwirklichen.

Familien mit Kindern sind die Basis und das Fundament für die Zukunft unserer Gemeinde. Mit finanzierbaren Maßnahmen müssen wir auch in diesem Bereich gezielt Programme, wie zum Beispiel billigere Bauplätze für Familien mit Kindern, anbieten. Mehr Kinder ermöglichen weiterhin den Erhalt der wohnortnahen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, dies soll nur ein kleiner Auszug aus dem sein, was mich in unserem Ort bewegt und ich gerne mit Ihnen gemeinsam anpacken möchte. Dafür werde ich mir viel Zeit nehmen, viele persönliche Gespräche führen, Menschlichkeit beweisen und allen Beteiligten auf Augenhöhe entgegentreten. Auch dann, wenn man nicht immer gleicher Meinung ist.

Ihr Peter Gruber,
Euer Murphy

Ergänzend möchte ich noch auf die, für mich überraschend von den Freien Wählern geplante „Podiumsdiskussion“ eingehen. Grundsätzlich halte ich eine solche Plattform für eine Bürgermeisterwahl in einer Gemeinde wie Flossenbürg für unangemessen.

Mein Schwerpunkt ist das persönliche Gespräch mit den einzelnen Bürgern, um mit ihnen über ihre Anliegen, Ängste und Sorgen (wenn nötig vertraulich) zu sprechen, aber auch ihre Anregungen und Ideen mitzunehmen. Aus diesem Grunde nehme ich an der Podiumsdiskussion nicht teil und bitte diese Entscheidung zu akzeptieren und zu respektieren.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung, sprechen Sie mich einfach an!

Nicht vergessen!



**Wählen Sie am 8. November 2015
Ihren Bürgermeister oder nutzen Sie
die Möglichkeit der Briefwahl.**